

Hotspot-Projekt „Alpenflusslandschaften – Vielfalt leben von Ammersee bis Zugspitze“ Bundesprogramm Biologische Vielfalt



Im Folgenden werden die von der SG Ammersee e.V. im Rahmen des BFN „Hotspot Projektes“ Alpenflusslandschaften - Vielfalt leben von Ammersee bis Zugspitze 2019 durchgeführte Maßnahmen im Einzelnen vorgestellt. Es werden nur die 2019 abgeschlossenen Maßnahmen vorgestellt.

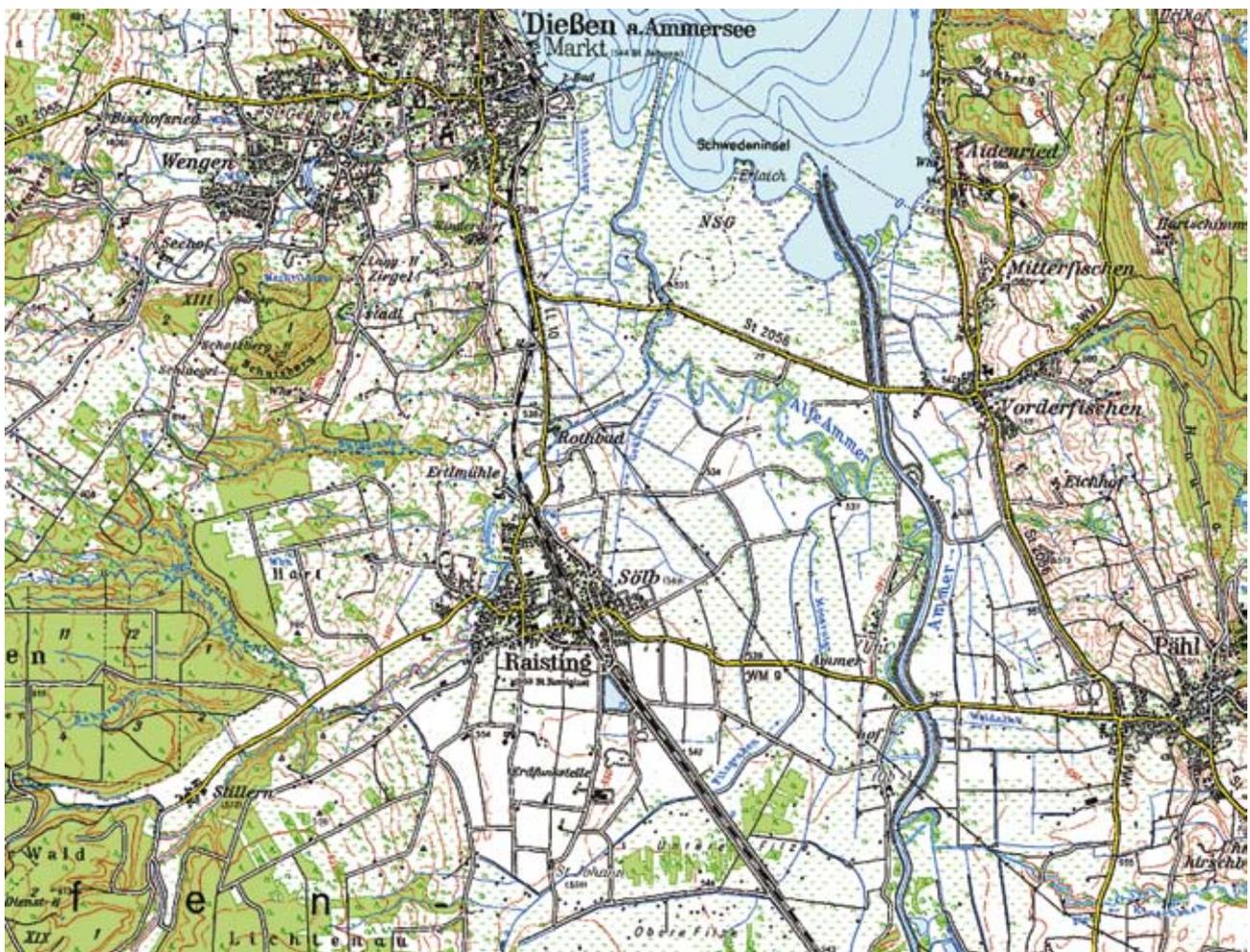
Die Maßnahmen werden als Teilprojekte „Vernetzung der Unteren Ammer“ in der Gesamtprojektliste beschrieben.

Die Lage des Hotspot Teilprojektes ist aus nebenstehender Karte ersichtlich.

Der Großteil der bisher durchgeführten Maßnahmen liegt in den Unteren Filzen im Gemeindegebiet Raisting im Landkreis Weilheim Schongau. Zwei weitere Maßnahmen wurden im Landkreis Landsberg am Lech, zwei weitere im Landkreis Weilheim Schongau in der Gemeinde Pähl durchgeführt.

Im NSG Ammersee Süd im Landkreis Weilheim Schongau war die Anlage von Kleingewässern und Tümpeln geplant. Diese wurden von der Regierung wegen der Mückenproblematik am Ammersee abgelehnt.

Außerdem wurde mit der Planung von Maßnahmen für 2020 begonnen. Für Maßnahmen im Schiffland und in den Unteren Filzen wurde ein Wasserrechtsverfahren eingeleitet. Zum jetzigen Zeitpunkt sind alle geplanten Baumaßnahmen abgeschlossen. Für den Sommer 2020 sind dann nur noch einige kleinere Maßnahmen geplant. Bisher haben wir insgesamt etwa 40 Einzelmaßnahmen durchgeführt. Die nachfolgende Karte gibt noch einmal einen Überblick über das Projektgebiet.



2019 wurde ein weiterer Aufstockungsantrag für 100.000 Euro gestellt. Dieser wurde auch bewilligt. Insgesamt sind für das Projekt jetzt Mittel von 620.000 Euro verfügbar. Bis Ende 2019 haben wir 450.000 Euro ausgegeben. Damit stehen uns noch 170.000 Euro bis Herbst 2020 zur Verfügung.

Die 2019 durchgeführten Projekte sind nachfolgend entsprechend ihrer Lage im Projektgebiet aufgeführt und in einer Karte dargestellt. Anschließend werden die einzelnen Projekte vorgestellt und im Detail erläutert. Auf die Beschreibung der ökologischen Grundlagen im Umfeld der Maßnahmen wurde diesmal verzichtet. Diese wurden in den Vorjahren im Jahresbericht ausführlich erläutert.

Auf die Trockenheit der beiden letzten Jahre wurde bei der Maßnahmenumsetzung 2019 reagiert. Kleingewässer und Saigen wurden insgesamt größer dimensioniert und tiefer ausgebaggert.

Projektliste

Untere Filzen, Nordteil, westlich des Bahndamms
FINr. 2296 Rodung, Saigenanlagen, Grabenaufweitung, Kleingewässeranlage

Untere Filzen, östlich des Bahndamms
FINr. 2323, 2303-4 Fällungen und Rodungen als Vorbereitung für die Anlage mehrere Tümpel

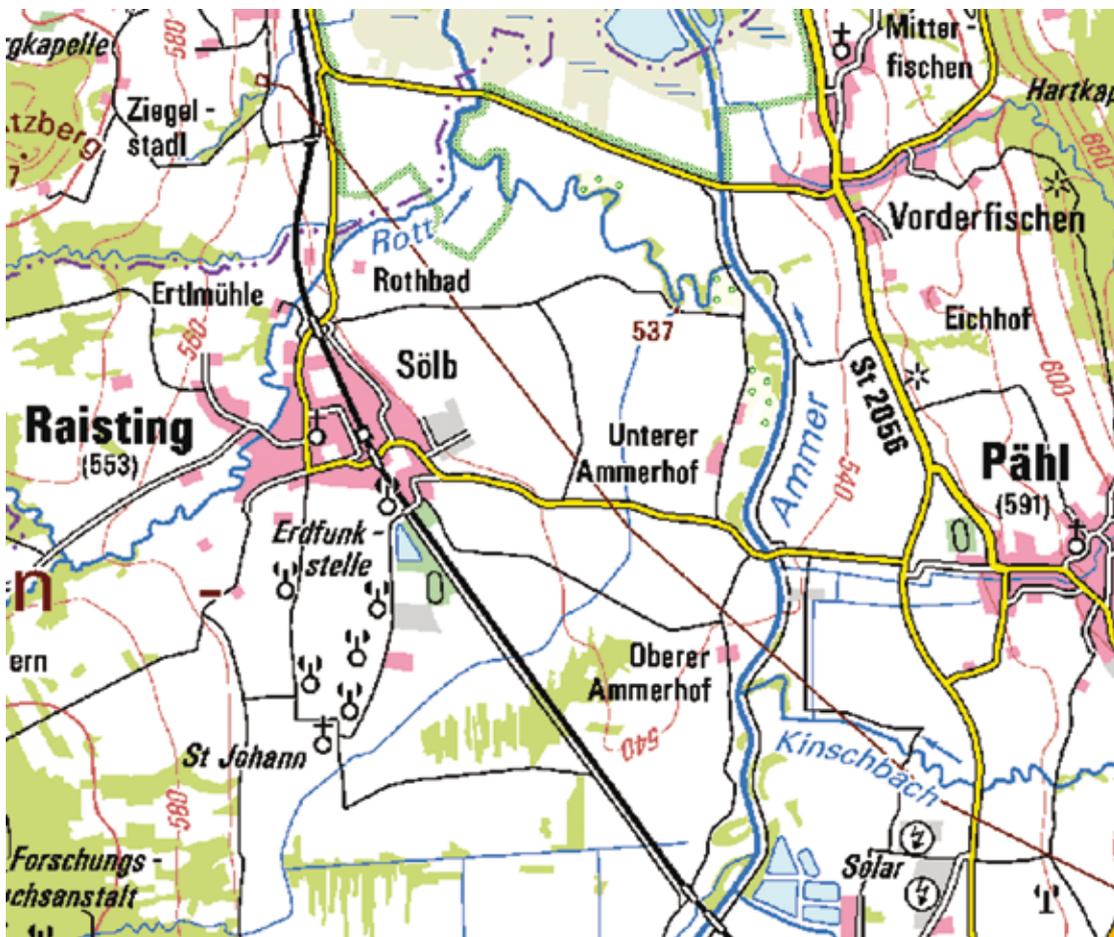
Untere Filzen, Wiesenkomplexe zwischen Ammer und Bahndamm
FINr. 2338 und FINr. 2350 Saigenanlagen

Obere Filzen westlich des Bahndamms, Nähe Hauptgraben
FINr. 2437 Entbuschen als Vorbereitung für Kleingewässeranlagen und Grabenaufweitung

Obere Filzen westlich des Bahndamms, direkt am Hauptgraben
FINr. 2440, 2439 Anlage dreier Kleingewässer

Eichwiesen zwischen Pähl und Vorderfischen
FINr. 2563 Kleingewässeranlage

Schiffland bei Raisting
FINr. 2039 Fällungen als Vorbereitung für Saigenanlagen und Gewässeraufweitung



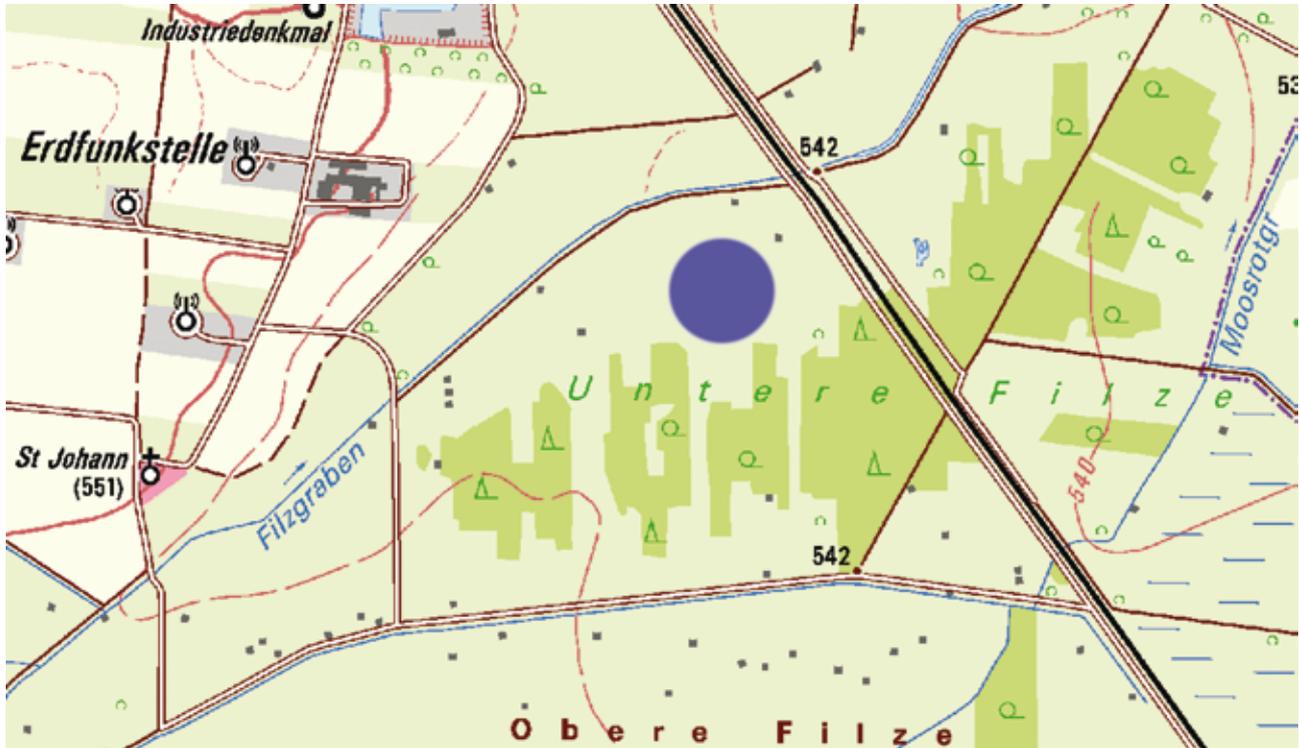
Die Projekte im Einzelnen:

Untere Filzen, Nordteil, westlich des Bahndamms

FINr. 2296 Rodung, Saigenanlagen, Grabenaufweitung, Kleingewässeranlage

Lage der Maßnahme

Das Flurstück liegt südlich des Filzgrabens in den Unteren Filzen, nahe der alten Straße zwischen Raisting und Pähl.



Beschreibung

Es handelt sich um eine rel. artenarme Feuchtwiese. Im Süden befindet sich ein kleiner verwachsener Torfstich mit Torfmoosrasen und Großseggenbeständen. Die dortigen Torfrücken sind mit Faulbaum und Birken bestockt. Hier dominieren Pfeifengrasbestände. Die Fläche wird durch mehrere Gräben nach Norden in den Filzgraben entwässert.

Maßnahmen

Die Gehölzbestände im Bereich des Sticks wurden gerodet und die Fläche gemulcht. In den Torfstichen wurden zwei Kleingewässer angelegt. Die floristisch interessanteren Bereiche mit Großseggen und Torfmoosen blieben erhalten. Der Graben in der Mitte der Fläche wurde zu Saigen aufgeweitet. Die Saigen wurden gekammert um ein Auslaufen zu verhindern. Daraus ergibt sich auch eine leichte Vernässung der Fläche. Ein kleiner Randgraben wurde partiell aufgeweitet.



v.l.n.r.: verwachsener Torfstich im Süden, frisch ausgekoffertes Kleingewässer, Auskoffern der Saigen



aufgeweiteter Randgraben



Weißstorch in den frisch angelegten Saigen

Untere Filzen, östlich des Bahndamms

FINr. 2323, Fällungen und Rodungen als Vorbereitung für die Anlage mehrerer Tümpel

Lage der Maßnahme

Das Flurstück liegt in den Oberen Filzen, östlich der Bahnlinie und westlich des Moosrotgrabens



Beschreibung

Es handelt sich um einen ehemaligen, rel. flachen Torfstich in dem ein Birken- und Pappelbestand aufgewachsen ist. Dieser ist Teil eines großflächigen Birkenwaldbestandes. In dem Gehölzbestand befinden sich mehrere inzwischen stark verlandete Tümpel. Das Moorwasser steht rel. hoch an. Wer die Gewässer angelegt hat, oder ob es sich um alte, tiefere Austorfungen handelt, ist uns nicht bekannt.

Maßnahmen

Die Gehölzbestände wurden partiell gerodet, bzw. gefällt. Nach Abschluss der Holzarbeiten werden neue Kleingewässer angelegt. Durch die Freistellung sollen die zukünftigen Gewässer auch besser besonnt werden.



Fläche vor Beginn der Fällarbeiten



aufgelichteter Gehölzbestand



verlandete Kleingewässer nach Freistellung

Untere Filzen, Wiesenkomplexe zwischen Ammer und Bahndamm

FINr. 2338 und FINr. 2350 Saigenanlagen

Lage der Maßnahme

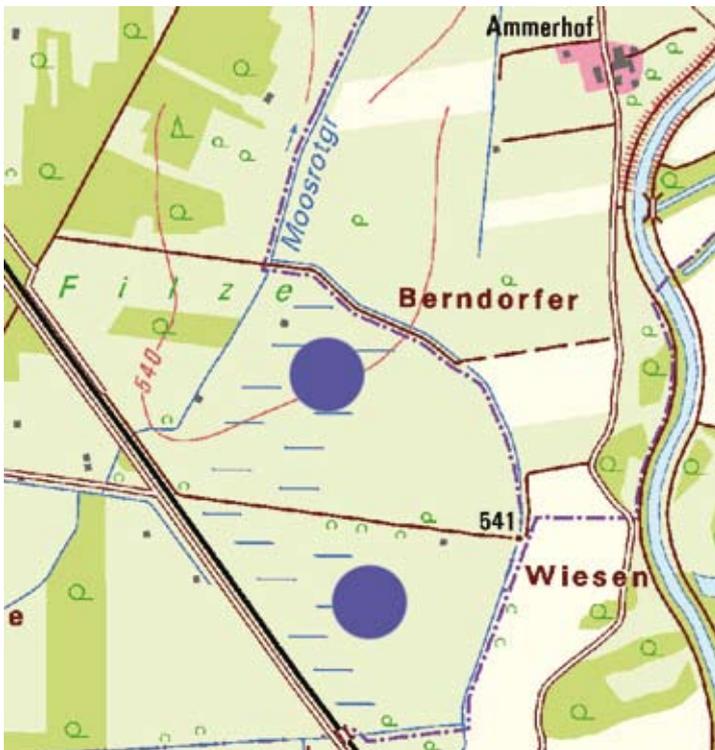
Die Flurstücke liegen in den Unteren Filzen, zwischen Ammer und Bahndamm

Beschreibung

Es handelt sich um ehemalige Wirtschaftswiesen die schon länger von der Schutzgemeinschaft gepflegt werden. Inzwischen haben sich hier streuwiesenartige und rel. artenreiche Bestände entwickelt. Die Wiesen sind Teil eines ca.20 ha großen Extensivwiesenkomplexes. Die Flächen werden durch einen kleinen Graben zur Ammer hin und durch den Moosrotgraben nach Norden entwässert. Die Standorte sind gekennzeichnet durch den Übergang von Moorböden zu den Auenböden der Ammer. Die Torfstärke schwankt erheblich.

Maßnahmen

Es wurden mehrere Saigen angelegt. Die Saigen wurden bis auf den anstehenden Seeton ausgegraben. Dadurch ergaben sich Tiefen von über 50 cm. Dadurch soll verhindert werden dass die Saigen zu rasch austrocknen.



Streuwiesenkomplex zu Beginn der Arbeiten





v.l.n.r. und rechts darunter: Baggerarbeiten im Winter, ausgekofferte Saigen, Saigen im Frühjahr 2020



Obere Filzen westlich des Bahndamms, Nähe Hauptgraben

FINr. 2437 Entbuschen als Vorbereitung für Kleingewässeranlagen und Grabenaufweitung

Lage der Maßnahme

Das Flurstück liegt in den Oberen Filzen, nördlich des sogenannten Hauptgrabens

Beschreibung

Es handelt sich um eine ehemalige, inzwischen stark verbuschte Streuwiese. Am Westrand befindet sich ein nach Norden entwässernder Graben. Die Fläche ist insgesamt trotzdem sehr nass.

Maßnahmen

Die Gehölzbestände im Bereich des Stichs wurden gerodet und die Fläche gemulcht. Weiter geplant ist eine Aufweitung, sowie ein partieller Anstau des Grabens und die Anlage von Kleingewässern. Ob die Fläche in Teilen zukünftig gemäht werden soll wird sich nach Ende der Erdbaumaßnahmen entscheiden.





Flurstück vor der Freistellung im Winter, rechts: freigestellte Fläche



Obere Filzen westlich des Bahndamms, direkt am Hauptgraben
 FINr. 2440, 2439 Anlage dreier Kleingewässer

Lage der Maßnahme

Die Flurstücke liegen in Obere Filzen, direkt am Hauptgraben



Beschreibung

Es handelt sich um einen Komplex aus Birkenbruchwäldern, Weidenbrüchen und Schilfbeständen. Die Moorwasserstände sind rel. hoch. Vor ca. 10 Jahren wurde von der Schutzgemeinschaft in den Gehölzbeständen ein kleiner Weiher angelegt. Das Gewässer wurde von Gras- und Laubfrosch besiedelt. Die Tümpel verlanden zusehends und sind durch Gehölzaufwuchs massiv verschattet.

Maßnahmen

Der Gehölzbestand wurde im Jahr zuvor entfernt. Es wurden zwei große und ein kleiner Tümpel angelegt. Das Material wurde nicht wie sonst abgefahren sondern wegen der langen Wegstrecke vor Ort ausplaniert.



oben: neu angelegter Tümpel, darunter: ausplaniertes Torfmateriale, rechts: wieder freigestellte und ausgebaggerte Alt-tümpel

Eichwiesen zwischen Pähl und Vorderfischen

FINr. 2563 Kleingewässeranlage

Lage der Maßnahme

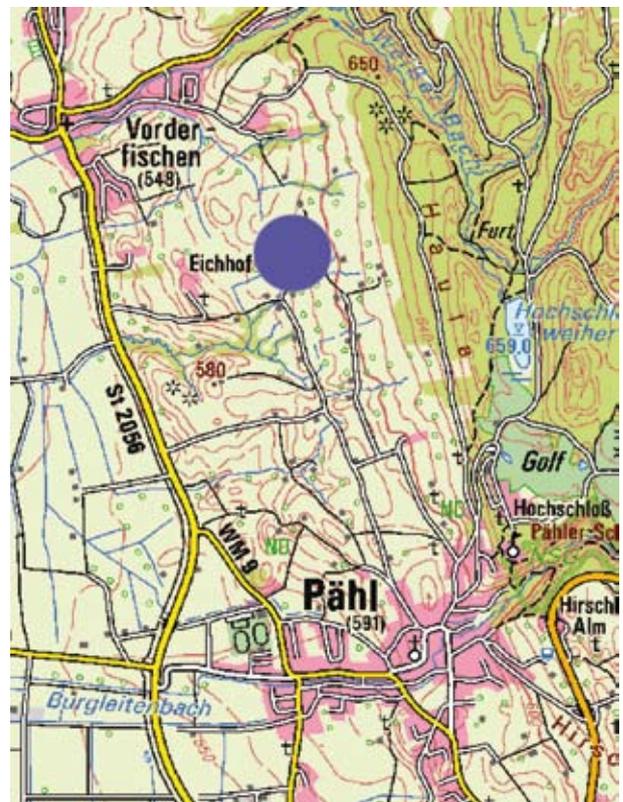
Die Flurstücke liegen in den sogenannten Eichwiesen zwischen Pähl und Vorderfischen auf der Hangkante der Andechser Moräne

Beschreibung

Es handelt sich um einen ca. 3 ha großen Streuwiesenkomplex. Im Rahmen von Landschaftspflegemaßnahmen wurden Teile der Flächen in den vergangenen Jahren freigestellt. Die nicht verbuschten Bereiche werden seit ca. 10 Jahren von der Schutzgemeinschaft gemäht. Durch die Fläche fließt ein kleiner Hangbach der die Fläche regelmäßig überflutet. Die Grundwasserstände sind sehr hoch und die Fläche extrem nass.

Maßnahmen

Am Rand der Fläche wurde der Gehölzbestand gerodet und am Rand des Baches eine Mulde ausgehoben. Der Aushub wurde am Rand der Mulde zu einem kleinen Damm aufgesetzt.





Streuwiesenkomplex im Winter



Erdarbeiten mit Bagger und Dumper



Gewässer im Herbst 2019

alle Fotos: Markus Layritz

Durch die Begradigung und Eindeichung der Ammer, den Ausbau der Wiesenbäche im Ammerseebecken und durch Drainage der Wiesenfläche ist es im Ammerseebecken zu einem gravierendem Verlust an Feuchtlebensräumen wie Altgewässern und Totarmen, Saigen, Flutrinnen und temporären und perennierenden Kleingewässern gekommen.

Unser Teilprojekt versucht diesen Verlust in einem ökologisch sinnvollen Maß (Vernetzung) durch Neuanlage oder Restitution zu ersetzen.

Dies sollen im Ammerseebecken zwischen Ammersee und Wielenbach durch Neuanlage von Saigen und Kleingewässern, durch Grabenaufweitungen und Grabenrückstau erreicht werden.

Die Gewässer wurden sofort von Grau- und Silberreiher, teilweise auch vom Storch sowie Teich- und Grasfrosch angenommen. Dies war zu erwarten und überraschte nicht.

Die unterschiedlichen Gewässertypen wurden nicht nur extrem rasch, sondern auch in hoher Dichte besiedelt. Dies beweist zum einen die Qualität und Sinnhaftigkeit der Arbeiten, lässt aber auch auf den bisherigen Mangel solcher Strukturen im Gebiet schließen. Es ist definitiv anzunehmen, dass die von uns angelegten Biotope ihren naturschutzfachlichen Zweck erfüllen und zu einer Verbesserung der Artentwicklung im Gebiet führen werden.

Überraschend ist dagegen, dass sich bei bisher durchgeführten Maßnahmen eher seltene Zielarten wie Laubfrosch, Beckassine, Waldwasserläufer und Moorlibellen überraschend schnell eingestellt und die neu geschaffenen Biotope sofort

angenommen haben; teilweise auch mit erstaunlich großen Populationen (mindestens 100 rufende Laubfrösche an der Unteren Ammer und in den Unteren Filzen).

Auch Arten die nicht im Fokus der Maßnahmen standen haben sich eingefunden und von ihnen profitiert (Waldwasserläufer in den Weihern in den Unteren und Oberen Filzen, Östlicher Blaupfeil auf offenen Böschungen und an freigeräumten Gräben, Sumpfheidelibelle in Saigenanlagen in den Unteren Filzen).

Dabei hat sich bei der Evaluierung gezeigt, dass Einzelmaßnahmen deutlich wirksamer sind, wenn die Flächen möglichst groß sind und unterschiedliche Gewässertypen in engem räumlichen Umfeld geschaffen werden. Nur so ist das Projektziel „Vernetzung Untere Ammer“ auch zu erreichen.

Die Durchführung von 20 Maßnahmen bewegen sich bei einer Gebietskulisse von über 15 km² an der unteren Grenze dessen, was ökologisch für das Gebiet notwendig wäre. Hierbei ist auch zu berücksichtigen dass je nach den örtlichen Bedingungen immer wieder unterschiedliche Strukturen und Gewässertypen angelegt werden können und anzulegen sind.

Der trockene Sommer 2018 hat bedauerlicher Weise dazu geführt, dass mehrere Saigen und Kleingewässer völlig ausgetrocknet sind, bzw. sich nur langsam oder gar nicht mit Wasser gefüllt haben. Dabei zeigt sich, dass die hydrologische Situation in den Talrandmooren und in der Ammerau sehr komplex ist. Grundwasser- / Moorwasserstände, Höhe des Gewässerspiegels der Gewässer korrelieren nicht automatisch mit See- oder Ammernähe. Auch die relative Tiefe der Gewässer zum Umfeld, bzw. Grabennähe und Grabenferne lassen nur bedingt auf die Höhe des sich nach Fertigstellung der Baumaßnahmen einstellenden Wasserstandes schließen. Weiher in den Unteren Filzen in Grabennähe haben das Wasser erstaunlicherweise gehalten, während Ammersee nahe Gewässer mit Tiefen von über 1 m ausgetrocknet sind. Auch der Abbau bis auf die Seetone (Stauschicht) ist anscheinend keine Garantie für einen stabilen Wasserstand.

Da mit solchen Trockenperioden in Zukunft laut Klimaprognosen öfter zu rechnen ist, sollte dem im Projekt und bei weiteren Maßnahmen im Gebiet in Zukunft Rechnung getragen werden. Bei weiteren Gewässer- und Saigenanlagen sollte die Tiefe der Gewässer noch stärker diversifiziert werden. Außerdem empfiehlt es sich anzudenken in der Nähe von bereits angelegten Gewässerstrukturen, wo das möglich ist, die Gewässer entweder partiell auszutiefen oder neue, ähnliche Gewässerstrukturen mit generell größeren Tiefen anzulegen.

Markus Layritz



Herbst-Mosaikjungfer (*Aeschna mixta*), Männchen

Foto: Richard Brummer